Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweiz.

Rese Schweizer Malerei. Bon Herm. Resser, Zürich. (Deutsche Kunst und Destoration, August 1907. Berlag Alexander Koch in Darmstadt). —

Bei dem Mangel jeglicher Vorarbeit über das hier in einem 20seitigen Aufsat behandelte Thema, war die Aufgabe eine besonders schwierige; wie dankbar sie aber anderseits gewesen sein muß, erseben wir aus der Lösung selber. Mit großem Geschick geht Kesser von der Erscheinung Hodlers aus, deffen Einfluß sich in mannigfachster Weise geltend macht. Gerade unsere berner Malergruppe, die in besonders sympathischer Weise behandelt wird, ist unlösbar mit ihm verbunden; der Grad der Beeinflussung wechselt na= türlich je nach der Individualität des Rünstlers. Seinem Einfluß kann kein anderer entgegengehalten werden. Selbst Bödlins Kunft hat zu keiner eigentlichen Schulbildung geführt; in der phantastischen Kunstweise Albert Weltis lebt sie ist stark veränderter Form weiter. Eine etwas eingehendere Analyse der hodler= schen Malerei wäre jenen gewiß willkommen gewesen, die den früher in der gleichen Beitschrift erschienenen Auffat, in bem auch eine Reihe hodlerscher Bilder reproduziert sind, nicht kennen. Die Charatteristik seiner einzelnen Schüler ift klar und überzeugend. Neben diesem Großen steht Kuno Amiet, der mit ganz andern Mitteln fast ebensoweit geht wie Hodler. Amiet ist der Kolorist, vor dessen Farbenfreude alles zurückstehen muß, was mit Zeichnung und Modellierung zusammenhängt. Aus

seinen Ginfluffen und benen Segantinis erklärt sich die traftvolle Runft Giaco= mettis. Auch die gurcher Gruppe kommt auf ihr Recht und wenn schließlich einige Künstler, wie Righini und hans Emmenegger, aus jeder Einteilung herausfallen und für sich allein betrachtet werden müssen, so ist das noch kein Mangel des Systems, das Kesser in die Betrachtung der modernen schweizer Malerei hineinlegt. Auch daß er sich auf die deutschschweizerischen Rünst= Ier beschränkt hat, soll ihm nicht zum Borwurf gedeihen. Der Stoff ist auch so noch umfangreich und interessant genug geblieben. Naturgemäß mußte bei einer so ernsten Betrachtung ein hoher Magstab angelegt werden und demgemäß sind eine Reihe von Namen ausgeschaltet, die sich leider an unsern Ausstellungen nur allzu breit machen. Ein besonderes Berdienst dieser Arbeit ist die einfache und sachliche Behandlung, die auch jedem Laien sofort verständlich erscheinen wird, während bis= her gerade aus den der Künstlerschaft nahe= stehenden Kreisen oft genug orakelhaft dunkle Sprüche gemacht wurden, die dem Publikum ebenso fremdartig und selbst lächerlich erscheinen mußten wie die Werke selber, zu deren Verteidigung sie publiziert waren. Ressers Auffat gibt dagegen ein übersichtliches Bild des Kunstschaffens in der Schweiz, über das wir allen Grund haben, uns zu freuen. — Der Berlag hat das heft mit einer großen Zahl guter Reproduktionen versehen, deren Wirkung natürlich von der Malweise des Künstlers abhängig ist. Daß man Kuno Amiet nach einer Photographie nicht beurteilen darf. versteht sich von selber. H. G. Preconi.

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt dahin zu richten. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schrifts leitung gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.